

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsort: Halle, Freitag den 14. Dezember 1917. Nummer 313. Haupttitel: Obere Kreuzstraße 34 (Tel. Nr. 7081) und Kreuzstraße 49 in Giebielshaus (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herting in Halle.

Nummer 313 Halle, Freitag den 14. Dezember 1917

Ein deutsches U-Boot beschießt Funchal.

(W. Z. B.) Lissabon, 14. Dezbr. (Melbung der Agence Havas.) Ein deutsches Unterseeboot beschöß Funchal (auf der Insel Madeira). Etwa 40 Granaten wurden abgefeuert. Einige Wohnhäuser sind eingestürzt. Es gab Tote und Verwundete. Patrouillenschiffe verfolgten das Unterseeboot, das die Flucht ergriff.

Der zerstörte englische Geleitzug.

(W. Z. B.) Christiania, 14. Dezember. (Melbung des Norste T. A.) Ein Geleitzug, bestehend aus sechs Handelsfahrzeugen, darunter wahrlich ein dänischer, der Norwid Dienstag abend verlassen hatte, und von zwei englischen Zerstörern und vier Torpedobooten geleitet war, wurde nahe der norwegischen Küste von vier deutschen Torpedobooten angegriffen. Alle Handelsfahrzeuge und Zerstörer wurden versenkt, auch ein Zerstörer vernichtet. Der zweite ist stark beschädigt, mit vielen Toten und Verwundeten in einem norwegischen Hafen eingelaufen. Der Kampf war heftig erregt. Wie verlautet, wurden zwei deutsche Torpedobooten ebenfalls in den Grund geschossen. (W. Z. B.) Christiania, 13. Dezember. (Melbung des Norste T. A.) Von den versenkten Handelsfahrzeugen waren zwei norwegischer Nationalität, nämlich die Dampfer „Wallita“ (1700 Tons) und „Song Erl“ (750 Tons), ferner zwei schwedischer und einer dänischer Nationalität, deren Namen unbekannt sind. Der beschädigte englische Zerstörer liegt in Velferbet. Der Kommandant meint, das Schiff ohne irrende Hilfe auszuheilen und in See gehen zu können. Die Deutschen beschloßen zuerst die Engländer, so daß die Handelsfahrzeuge außer Stumpferreich gelangen und die Besatzungen in Boote gehen konnten. Man meint, alle Besatzungen seien gerettet und hofft, daß mehrere Rettungsboote im Laufe des Tages die Küste erreichen werden.

Die Ereignisse in Rußland.

Folgen des deutsch-russischen Waffenstillstandes.
Peters, 14. Dezember. Die memorandierten Meinung „De Russ“ hat den sozialistischen Abgeordneten Mauter, der vor einiger Zeit im Auftrag der französischen Regierung in Petersburg war, über die möglichen Folgen eines deutsch-russischen Waffenstillstandes befragt. Mauter gab eine sehr pessimistische Antwort, er sagte: Als ich im Mai aus Russland zurückkehrte, haben mir die sozialistische Partei und das Parlament vor folgendes Dilemma gestellt: Entweder ihr rüchtet, Rußland zu verlassen, das bedeutet, daß der Krieg verloren ist; oder über ihr unterfützt die Antirevolutionen der russischen Reaktion, indem ihr die Erziehung des Volkes erlaubt und eine Revolution der Sozialisten ermöglicht. Man sollte insoweit die sozialistische Partei keine Hilfe spielen lassen. Die jüngeren Generationen und die Soldaten jenseits politischer Fesseln. Die Verwirklichung der Wehrverträge ist ein Tropfen Wasser gegen die Millionen. Ich glaube, daß man die Russen nicht allein lassen darf. Alle, die einen Einfluß auf die Russen ausüben könnten, müßten jetzt dort sein, das wären hauptsächlich die Sozialisten. (W. Z. B.)

Die russische Gegenrevolution.
Sankt Petersburg, 14. Dezember. „Daily News“ wieder aus Petersburg: Sozialistische Mitglieder der konstituierten Versammlung kamen am Dienstag zusammen und beschloßen, keinerlei Beziehungen mit den Kommunisten anzuknüpfen. Der Moskauer Oberbürgermeister führte das Präsidium. Es wurde beschlossen, da nicht genügend Mitglieder anwesend waren, keine öffentliche Sitzung abzuhalten. In der Versammlung wurde gegen die Verhaftung mehrerer Kadetten Einpruch erhoben. Während der Sitzung erschien ein Regierungs-Kommissar der Volkshilfe und erklärte, daß Sitzungen lediglich in seiner Anwesenheit stattfinden dürften, anderwärts werde er alle Anwesenden verhaften lassen. Da die Mitglieder der Konstitution dem nicht bestimmten, wurden Soldaten geholt. Der Kommissar befahl den Soldaten, die Mitglieder zu entfernen. Diese weigerten sich und legten ihre Wehrparolen fort. Es wurde beschlossen, sofort zusammenzutreten. (W. Z. B.)

Stattbefehle gegen sämtliche Kadettenführer.
E. P. Paris, 14. Dezember. Nach einer Meldung aus Petersburg erließ Trotzki Stattbefehle gegen sämtliche Kadettenführer. Auch gegen Tschernow soll ein solcher vorliegen.

Die Kämpfe in Südrussland.
E. P. Mailand, 14. Dezember. In Südrussland tobt der Bürgerkrieg. Die der Reichswehr-erfahrene „Garriero della Zera“ befindet, ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Sozialisten und Gruppenoffizieren von Lenin gekommen. Die Kämpfe spielen sich hauptsächlich am Kaukasus und in der Gegend des Don. Nach der Klärung der Streitigkeiten der Regierung den Streitern den Krieg erklärt.

Der Kampf um Koftow.
E. P. Paris, 14. Dezember. Nach einem Havas-Bericht aus Petersburg telegraphierte Kaledin, daß die Schiffe der Schwarzmeer-Flotte, die in Loganzan Truppen ausgeschifft haben, in der Don-Mündung einfallen, um Koftow zu gewinnen.

Der Petersburger Winterpalast in Flammen?
E. P. Paris, 14. Dezember. Wie über London aus Petersburg gemeldet wird, soll der Winterpalast in Flammen stehen.

Strafmaßregeln gegen Rußland.
Amsterdam, 14. Dezember. Wie ein Londoner (Gesandtschaft) meldet, sind sämtliche Gattungen in den alliierten Ländern von der Entente beschlagnahmt worden.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

(W. Z. B.) Berlin, 14. Dezember. (Mittl.) Die russische Abordnung ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstands-Verhandlungen vereinbarungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen. Die nächste Hofkammer findet am 13. Dezember vorläufiges statt.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(W. Z. B.) großes Kriegsministerium, 14. Dezbr. (Mittl.) Deutscher Kriegsstaatsanwalter: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Albanien war nur in wenigen Abschnitten das Militärerfolge lebhaft. Ostlich von Bullecourt versuchten die Engländer die verlorenen Gräben wieder zu nehmen. Unter blutigen Verlusten wurden sie zurückgeschlagen. Hier wie bei einem eigenen Vorstoß füllten von Frontlinie blieben Schwänze in anderer Form. Zehntel St. Quentin können mit dem Feinde durch lebhaften Abwehrkampf erzielten Schritten zu. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Ein deutscher Gefangenensortiment brachte nordöstlich von Gronne Gefangene ein. Heeresgruppe Detzow Albrecht. Nordlich von St. Mihiel, nördlich und östlich von Reims, sowie am Sarbmannsweilerkopf erzielte Feuerlinie der Franzosen. Deutscher Kriegsstaatsanwalter: Die Waffenstillstandsverhandlungen. Nachbarnische Front. Italienische Front: In einzelnen Stellen zwischen Brenta und Biase kam

Die italienischen Kriegsbeher in Vengten.

E. P. Mailand, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In seiner Rede über die politische Lage läßt der „Corriere della Sera“ die Beziehung durchblicken, daß unter der Mauer der Verhältnisse und angesichts der angeblichen Unfähigkeit des Reiches die Kriegspartien geklärt werden könnten. Das Wort ermahnt die Interventionisten, selber denn es auf dem Boden zu sein, ohne sich aber in zu starke Kampfe einzulassen, die die nationale Eintracht gefährden könnten.

Die Aktion gegen Gailaux.

Geni, 14. Dezember. Die Aktion gegen Gailaux entspricht bisher nicht dem Wunsch des Clemenceau. Die große Mehrheit der Abgeordneten ist zwar bereit, die parlamentarische Immunität des Gailaux anzuhängen, fast alle Stammerbauer sind aber der Ansicht, die Anklage des Militärverwehrs sei juristisch nicht genügend begründet; es erbiten von der Regierung ergebendes Attenumaterial. In die Sitzung, die über die Anklage der Immunität zu bejehnen hat, wurden gewählt: vier Mitglieder, die für die bedingungslose Aufhebung der Immunität stimmen werden; fünf Abgeordnete, die eine Ermäßigung der Strafen verlangen; und zwei Ökonomen der Strafverfolgung, Freitag früh wird Clemenceau, seiner Gailaux und Quinault von dem Mandat verbart werden.

Englische Friedensstimmung.

E. P. Paris, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Korrespondent der „Stampa“ in London telegraphiert, in der englischen Politik mache sich eine wachsende Friedensstimmung bemerkbar. „Manchester Guardian“ schreibt: Eine Dis-

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. Z. B.) Wien, 14. Dezember. (Mittl.) Der amtliche Heeresbericht. Deutscher Kriegsstaatsanwalter. Zwischen Biase und Brenta lebte die Kampf-tätigkeit wieder an. Der Ober des Generalstabes. Ein Lazaretttschiff auf eine Mine gelaufen. Bern, 14. Dezember. (Widow-Telegramm.) Das „Imperial“ vom 20. November ist das Lazaretttschiff „Gosport“, 6250 Tons, auf dem Wege nach Zechow auf eine Mine gelaufen und gesunken. 100 Besatzleute wurden gerettet.

Die erste Geheimnissung der römischen Kammer.

(W. Z. B.) Lugano, 14. Dezember. Bei verhörmtem Sicherheitsdienst durch Polizei und Staatsanwalter hat gestern mittags die erste Geheimnissung der italienischen Kammer begonnen. Schon von 1 Uhr an wurden keine Journalisten und ehemalige Abgeordnete am Montecitorio zugelassen. Die Verhörsstunde wurde abwechselnd von den fünf Sekretären beirat. In einem besonderen Saal des Kammergebäudes wird die neue Kammergruppe über die während der Geheimnissung eintretende Haltung Stellung nehmen.

Die Bethlehem-Munitionsfabrik zerstört.

E. P. Paris, 14. Dezember. Wie der „Reit Pacific“ aus Washington meldet, wurde die Munitionsfabrik Bethlehem Steel Company durch eine Explosion völlig zerstört. Der Verlust war so groß, daß in der Stadt Weiter die Feuerlöscher erdichtet wurden. Die Namen der Gebäude liegen nach der Explosion leer. Da die Telephonapparate zerstört wurden, fehlen Einzelheiten. Man vermutet, daß viele Personen umgetötet sind.

Schwarze Maßnahmen gegen die englische Friedensbewegung.

Amsterdam, 14. Dezember. Wie mein Londoner (Gesandtschaft) berichtet, ergreift die englische Regierung gegen die wachsende Friedensbewegung sehr scharfe Maßregeln. In England ist jetzt der Entschluß an zwischen den Ministern, den Frieden zu wünschen (zu ihnen auch Königin), und dem Kabinett — welches aber barmhertzig trotz aller traurigen Mittel abtreiben wird. Nichts Wozu George, so wird die Vertheilung-Freie auch eine Friedensbewegung erschaffen. (W. Z. B.)

Die Bethlehem-Munitionsfabrik zerstört.

E. P. Paris, 14. Dezember. Wie der „Reit Pacific“ aus Washington meldet, wurde die Munitionsfabrik Bethlehem Steel Company durch eine Explosion völlig zerstört. Der Verlust war so groß, daß in der Stadt Weiter die Feuerlöscher erdichtet wurden. Die Namen der Gebäude liegen nach der Explosion leer. Da die Telephonapparate zerstört wurden, fehlen Einzelheiten. Man vermutet, daß viele Personen umgetötet sind.

